|  |  |
| --- | --- |
|  |  |

**HF Pflege**

Qualifikation **1. Ausbildungsjahr**

**Lernbereich berufliche Praxis**

**Name der/des Auszubildenden** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Kursnummer \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Institution \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Fachbereich und Station \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Praktikumsdauer von bis

Zur Verfügung gestellt durch die OdA GS SG AR AI FL

Mitgeltende Dokumente:

-Aktueller Rahmenlehrplan HF Pflege

-Promotionsordnung HF Pflege

**Arbeitsprozesse und Kompetenzen**

Auszug aus Rahmenlehrplan für den Bildungsgang zur diplomierten Pflegefachfrau HF/zum diplomierten Pflegefachmann HF:

**Arbeitsprozesse**

Die Arbeitsprozesse werden aus dem Arbeitsfeld und dem Kontext abgeleitet. Sie beschreiben,

wie die zentralen beruflichen Aufgaben umgesetzt bzw. bewältigt werden.

|  |  |
| --- | --- |
| **Hauptprozesse** | **Arbeitsprozesse** |
| **Pflegeprozess** | 1. Datensammlung und Pflegeanamnese2. Pflegediagnose und Pflegeplanung3. Pflegeinterventionen4. Pflegeergebnisse, Evaluation und Pflegedokumentation |
| **Kommunikationsprozess** | 5. Kommunikation und Beziehungsgestaltung6. Intra- und interprofessionelle Kommunikation |
| **Wissensmanagement** | 7. Weiterbildung8.Ausbildungs-, Anleitungs- und Beratungsfunktion |
| **Organisationsprozess** | 9. Organisation und Führung10. Logistik und Administration |

**Kompetenzen**

Die Kompetenzen werden aus den Arbeitsprozessen abgeleitet. Sie beschreiben, was eine

Fachperson wissen und können muss, um die zentralen beruflichen Aufgaben (d. h. die Arbeitsprozesse) fachgerecht ausführen zu können. Die nachfolgende Definition stützt sich auf die Terminologie des Kopenhagen-Prozesses: Kompetenzen bezeichnen die Fähigkeit zur Anwendung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Know-how in gewohnten oder neuen Arbeitssituationen. Sie setzt sich aus Wissen (savoir), Fachkompetenz (savoir-faire) und Verhalten (savoir-être) zusammen. Sie wird durch die Zielorientiertheit, die Selbstständigkeit, das Ergreifen von Initiative, die Verantwortung, das Beziehungsumfeld, die verwendeten Mittel und das Anforderungsprofil der dipl. Pflegefachperson HF definiert.

Eine Kompetenz umfasst folgende Komponenten:

* kognitive Kompetenz: Anwendung von Theorien/Konzepten sowie implizites Wissen (tacit knowledge), welches durch Erfahrung gewonnen wird
* funktionale Kompetenz: Fertigkeiten und Know-how, welche zur Ausübung einer konkreten Tätigkeit erforderlich sind
* personale Kompetenz: Verhalten in und Umgang mit Arbeitssituationen
* ethische Kompetenz: persönliche und soziale Werte

**Bewertung**

Mindestens 27 von 30 Kompetenzen müssen bewertet sein. Nicht bewertete Kompetenzen bedeuten im jeweiligen Fachgebiet ein nicht garantiertes Ausbildungsangebot.

**Bewertungsskala**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **ECTS-Note** | **Definition** | **Noten-wert** | **Qualifikation der Praktika** | **Definition[[1]](#footnote-1)** |
| A | hervorragend | 6 | Kompetenz erreicht | **Hervorragend:** Ausgezeichnete Leistungen *(bei ca. 93% der beobachteten Situationen)* und nur wenige unbedeutende Fehler *(bei ca. 93% der beobachteten Situationen)* |
| B | Sehr gut | 5.5 | Kompetenz erreicht | **Sehr gut:** Leistung entspricht in besonderem Masse den Anforderungen, meist korrekt und vollständig *(bei ca. 86% der beobachteten Situationen)* |
| C | gut | 5 | Kompetenz erreicht | **Gut:** insgesamt gute und solide Arbeit *(bei ca. 79% der beobachteten Situationen)*, nur geringfügige Fehler und Lücken |
| D | befriedigend | 4.5 | Kompetenz erreicht | **Befriedigend:** Leistung entspricht den Anforderungen *(bei ca. 72% der beobachteten Situationen)*; teilweise Fehler und Lücken |
| E | genügend (ausreichend) | 4 | Kompetenz erreicht | **Genügend:** Leistung entspricht knapp den Anforderungen *(bei ca. 65% der beobachteten Situationen)*; Fehler und Lücken jedoch nicht in wesentlichen Bereichen |
| F | nicht bestanden | <4 | Kompetenz nicht erreicht | **Nicht bestanden:** Leistung liegt unter den Anforderungen *(bei unter 65% der beobachteten Situationen)*, Fehler und Lücken in wesentlichen Bereichen |

Eine genügende Leistung entspricht der ECTS-Note E

**Vorgehen bei der Beurteilung**

Jede Kompetenz ist mittels Teilkriterien aufgeschlüsselt. Nach der Bewertung der einzelnen Teilkriterien erfolgt eine Gesamtbeurteilung der Kompetenz (wie bis anhin). Diese Gesamtbeurteilung ist promotionswirksam.

Die Gesamtbeurteilung ist eine durchschnittliche Einschätzung aller Teilkriterien.

*Hinweis: wird ein Teilkriterium mit F bewertet, muss genau geprüft werden, ob die entsprechende Kompetenz insgesamt noch genügend beurteilt werden kann!*

Es müssen keine zusätzlichen Erklärungen festgehalten werden. Wo notwendig kann in die am Ende des Arbeitsprozesses eingefügte Rubrik Bemerkungen genutzt werden. Hier muss auch vermerkt werden, wenn eine Teilkompetenz mangels Lernangebot nicht beurteilt werden kann.

Das Prinzip u. die Rahmenbedingungen bezüglich Promotion mit dieser aufgeschlüsselten Qualifikation wurde vom Kantonsspital St. Gallen übernommen (April 2014).

Die inhaltliche Ausdifferenzierung basiert auf dem Arbeitsfeld der Geriatrischen Klinik und des Pflegeheims Bürgerspital, St. Gallen.

3.9.2014 / Karin Weimer**Hauptprozess: Pflegeprozess**

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 1: Datensammlung und Pflegeanamnese**Die dipl. Pflegefachperson HF führt ein Assessment und wenn nötig Re-Assessments durch. Im (Re-)Assessment erfasst und beurteilt sie/er die aktuelle körperliche, kognitive, psychische und soziale Situation, die Biografie und die Krankengeschichte der Patientinnen/Patienten. Sie/er schätzt mit den Patientinnen/Patienten und gegebenenfalls mit deren Angehörigen deren Pflegebedarf, Bedürfnisse und Ressourcen ein. |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| **1.1** | **Die Auszubildende nimmt die Pflegeanamnese****mittels standardisierter Instrumente entsprechend****der ihr übertragenen Verantwortung vor.** **Sie gestaltet die Pflege so, dass die Wertehaltung,****die Rechte und die Interessen der Patientinnen /** **Patienten berücksichtigt werden.*** Veranlasst Pflegeanamnesegespräche u. organisiert diese (Termin fixieren, Raum).
* Führt die Gespräche mit Unterstützung u. mittels vorgegebenem Rasters durch.
* Erfasst Teilaspekte der Anamnese, z.B. ATL selbständig u. stuft diese situationsgerecht ein.
* Führt mit Unterstützung Fokusassessments durch.
* Erfasst individuelle u. kulturelle Bedürfnisse des Patienten u. bringt diese im Team zur Diskussion, wenn notwendig.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **1.2** | **Die Auszubildende erfasst belastende Situationen u./od. Situationen von Selbst- und Fremdgefährdung. Beobachtungen leitet sie weiter.*** Erkennt Sturzgefahren sowie sturzgefährdete P/B. Trifft Erstmassnahmen u. klärt das weitere Vorgehen ab.
* Erkennt Weglaufgefahr. Trifft Erstmassnahmen u. klärt das weitere Vorgehen ab.
* Erkennt aggressives Verhalten von P/B. Reagiert im Moment deseskalierend und leitet ihre Beobachtungen weiter.
* Erkennt Krisen oder mögliche krisenauslösende Faktoren und leitet ihre Beobachtungen weiter.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **Bemerkungen** |

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 2: Pflegediagnose und Pflegeplanung**Die dipl. Pflegefachperson HF identifiziert und beurteilt die aktuellen und potenziellen Gesundheitsprobleme sowie die Ressourcen der Patientinnen/Patienten. Sie stellt die Pflegediagnosen. Sie setzt zusammen mit den Patientinnen/ Patienten und/oder den Angehörigen Ziele und plant die Pflege. |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 2.1 | **Die Auszubildende schlägt Pflegediagnosen vor und plant spezifische Massnahmen, um Gesundheitsprobleme effizient anzugehen. Sie wendet dazu hausinterne Konzepte, Methoden und Modelle an.*** Erfasst und benennt bei P/B Pflegeprobleme, Ressourcen, Symptome und mögliche Ursachen. Formuliert daraus mit Unterstützung Pflegediagnosen.
* Formuliert mit Unterstützung sinnvolle u. fachlich korrekte Pflegeziele und -Interventionen
* Zeigt dabei Eigeninitiative.

 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| 2.2 | **Die Auszubildende erfasst gemeinsam mit Patientinnen/Patienten Ressourcen, die in der Pflege zur Vorbeugung und Bewältigung von Problemen eingesetzt werden können.** * Erkennt die Ressourcen der P/B u. bespricht diese mit ihnen.
* Integriert diese nach Möglichkeit in ihre Pflege.
* Berücksichtigt dabei auch bereits erfasste u. dokumentierte Ressourcen der P/B.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **Bemerkungen** |

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 3: Pflegeinterventionen**Die dipl. Pflegefachperson HF führt pflegerische Interventionen durch und organisiert und überwacht sie auf der Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen und mit Hilfe evidenzbasierter Kriterien. |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| 3.1 | **Die Auszubildende unterstützt die Patientinnen/Patienten im Erhalten der bestmöglichen Lebensqualität. Sie unterstützt sie in ihrer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. Sie berücksichtigt Möglichkeiten, um sie in Entscheidungsprozesse mit einbeziehen zu können.*** Fördert die Selbständigkeit u. Autonomie der Patienten.
* Passt ihre Pflegeinterventionen dem Bio-Psycho-Sozialen Zustand des Patienten an. Erkennt dabei Veränderungen u. reagiert darauf.
* Informiert die Patienten über deren Entscheidungsmöglichkeiten, nimmt Wünsche u. Anliegen auf, schätzt ihren eigenen Handlungsspielraum realistisch ein u. nutzt diesen.
* Bringt diesbezügliche Konflikte u. Schwierigkeiten ins Team ein.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| 3.2 | **Die Auszubildende wählt im Rahmen der ihr übertragenen Verantwortung adäquate Methoden, Massnahmen und Techniken aus. Sie setzt diese korrekt ein und führt die Pflege fachgemäss durch.*** Unterstützt die Patienten situationsgerecht u. fachlich korrekt in den ATLs.
* Integriert insbesondere bei Mobilisationen, Transfers, Lagerungen die Konzepte der Kinästhetics u./od. Bobath.
* Wendet verschiedene Waschungen nach dem Konzept der Basalen Stimulation an.
* Wendet die wichtigen Prophylaxen situationsgerecht u. korrekt an.
* Wendet die erlernten Skills korrekt an.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| 3.3 | **Die Auszubildende meistert vorhersehbare Situationen und arbeitet effizient mit Fachpersonen intra- und interprofessionell zusammen.*** Arbeitet in stabilen Pflegesituationen gemäss Pflegeplanung selbständig.
* Arbeitet in stabilen Situation aktiv mit anderen Berufsbereichen zusammen
* Trifft vorausschauend präventive Massnahmen in häufigen Risikosituationen, z.B. organisiert Protektorenhosen, Antirutsch-Socken, Prewatch (s. auch 1.2)
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| 3.4 | **Die Auszubildende beteiligt sich an Programmen zur Eingliederung und Wiedereingliederung gefährdeter oder kranker Menschen.** * Nimmt mit Unterstützung an interdisziplinären Rapporten teil; leistet dabei einen aktiven Beitrag indem sie in ihrem Kompetenzbereich über eigene Beobachtungen berichtet.
* Instruiert P/B im Bereich der ATLs (z.B. Mobilisation, Selbsthilfetraining nach vorgegebenem Raster).
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| 3.5 | **Die Auszubildende gestaltet und fördert präventive und gesundheitsfördernde Massnahmen für sich selbst. Dazu fordert sie gegebenenfalls Unterstützung an.*** Achtet auf rückenschonende Arbeitsweise u. setzt ihr Kinästhetics-Wissen auch für den persönlichen Gesundheitsschutz ein.
* Holt Hilfe/Unterstützung um P/B zu lagern, mobilisieren.
* Wendet Hygienegrundregeln, Isolationsmassnahmen u. die Prävention von Stichverletzungen konsequent an. Handelt korrekt bei entsprechenden Zwischenfällen.
* Spricht im Team, mit der Berufsbildnerin über für sie belastende Situationen im Berufsalltag.
* Hat gesunde Strategien, um in der Freizeit abschalten
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **Bemerkungen** |

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 4: Pflegeergebnisse, Evaluation und Pflegedokumentation**Die dipl. Pflegefachperson HF überprüft im Sinne der Qualitätssicherung die Wirksamkeit der Pflege anhand der (Mess-) Ergebnisse. Sie beendet die Pflegeprozesse und gestaltet die Aus- und Übertritte. Sie dokumentiert wichtige Aspekte des Pflegeprozesses |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| **4.1** | **Die Auszubildende beurteilt konsequent die Wirkung und die Auswirkungen der Pflegeinterventionen.*** Schreibt Pflegeberichte gemäss vorgegebenen Standards u. reflektiert darin ihre Pflegeinterventionen.
* Orientiert sich dabei an den Zielsetzungen der P/B
* Reflektiert ihre Pflegeinterventionen im Austausch mit Kolleginnen u. an Rapporten.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **4.2** | **Die Auszubildende reflektiert Pflegesituationen systematisch anhand von hausinternen Qualitätsnormen / Standards. Sie überträgt die gewonnenen Erkenntnisse auf andere Arbeits- und Pflegesituationen.** * Nutzt die Pflegedokumentation (in Papier u. digital) systematisch.
* Nutzt zur Selbstreflexion einen bekannten Raster, z.B. „WWWS“.
* Kann Gelerntes u. Erfahrungen auf andere vergleichbare Pflegesituationen übertragen, anwenden
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **4.3** | **Die Auszubildende respektiert und reflektiert die rechtlichen und beruflichen Normen sowie die ethischen Grundsätze.** * Respektiert wichtige Grundsätze unseres Leitbildes wie der Bio-psycho-soziale Grundgedanke u. der Respekt vor der Würde des alten Menschen.
* Äussert eigene Gedanken, stellt Fragen bei rechtlichen u. ethischen Themen, Dilemmata
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **4.4** | **Die Auszubildende führt die Leistungserfassung vollständig für die von ihr ausgeführten Handlungen durch.*** In der GK: Tacs
* Im Heim: Individuelle Leistungserfassung im Rahmen des Rai
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □ |
| **4.5** | **Die Auszubildende nutzt Fachliteratur und setzt Erkenntnisse im Berufsalltag um.*** Nutzt bei Fragen Fachliteratur, ihre Blockbücher, das Intranet.
* Verbalisiert ihre Erkenntnisse u. wendet diese in der konkreten Pflegesituation an.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **4.6** | **Die Auszubildende führt die Pflegedokumentation der Patientinnen/ Patienten im Rahmen der ihr übertragenen Verantwortung vollständig, korrekt und für das intraprofessionelle Team verständlich.*** Verwendet im Führen der Dokumentation eine korrekte Fachsprache.
* Bezieht sich im Schreiben der Pflegeberichte auf die Ziele welche in der individuellen / standardisierten Pflegeplanung oder gemäss RAI festgehalten worden sind (s. auch 4.1).
* Führt die Pflegedokumentation im Rahmen ihrer Kompetenzen u. gemäss vorgegebenen Standards.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **Bemerkungen** |

**Hauptprozess: Kommunikationsprozess**

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 5: Kommunikation und Beziehungsgestaltung**Die dipl. Pflegefachperson HF schafft und unterhält durch die Wahl geeigneter Kommunikationsmittel und -methoden eine empathische und vertrauensfördernde Beziehung mit Patientinnen/ Patienten und deren Angehörigen. |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| **5.1** | **Die Auszubildende gestaltet die Kommunikation und die Beziehung so, dass sie der Situation angepasst ist.*** Pflegt eine berufliche Beziehung zu P/B, Angehörigen u. Bezugspersonen u. passt ihre Kommunikation entsprechend an.
* Kommuniziert angepasst mit P/B, die seh-u./od. hörbehindert sind.
* Beachtet in ihrem Umgang den aktuellen Zustand u. die kognitiven Fähigkeiten von P/B, die an Demenz erkrankt u./od. in einem Delir sind.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **5.2** | **Die Auszubildende setzt bestehende gesundheitsbezogene Lernprogramme adressatengerecht um.** * Setzt in der GK den Rehabilitationsauftrag in ihrer Pflege um u. führt ihn weiter, z.B. mit Therapie abgesprochenes Gehtraining, Mobilisation, Selbsthilfetraining.
* Unterstützt im Heim die B in der Alltagsgestaltung u. erarbeitet mit Unterstützung u. wo notwendig Tagesstrukturen
* Geht dabei adressatengerecht vor (z.B. berücksichtigt kognitive Fähigkeiten, Hör- oder Sprachbehinderung)
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **5.3** | **Die Auszubildende setzt sich für den bestmöglichen Schutz der Privatsphäre und der Persönlichkeit der Patientinnen/Patienten während der gesamten Betreuungszeit ein.*** Wahrt das Berufsgeheimnis u. handelt im Umgang mit Informations- u. Dokumentationssystemen gemäss den rechtlichen u. hausinternen Datenschutzbestimmungen.
* Respektiert u. schützt die Intim- und Privatsphäre des Patienten
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |

|  |
| --- |
| **Bemerkungen** |

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 6: Intra- und interprofessionelle Kommunikation**Die dipl. Pflegefachperson HF gewährleistet den Informationsfluss im intra- und interprofessionellen Team |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| **6.1** | **Die Auszubildende informiert intra- und interprofessionelle Teams, zur richtigen Zeit über den Gesundheitszustand der Patientinnen/Patienten im Rahmen der ihr übertragenen Verantwortung.** * Leitet Informationen u. Beobachtungen mit der richtigen Priorität, vollständig u. zum richtigen Zeitpunkt an die richtige Person weiter.
* Gibt an intraprofessionellen Rapporten klar u. nachvollziehbar ihre Informationen weiter.
* Bringt an Visiten u. interprofessionellen Rapporten ihre Beobachtungen ein.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **6.2** | **Die Auszubildende holt sich Informationen.** **Sie nutzt die gängigen Informationsmittel und -wege angemessen.** * Sie nutzt die Pflegedokumentation, Übergabeberichte, Fachpersonen, Fachliteratur, Internet.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □ |
| **Bemerkungen** |

**Hauptprozess: Wissensmanagement**

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 7: Weiterbildung**Die dipl. Pflegefachperson HF bildet sich fortlaufend weiter. |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| **7.1** | **Die Auszubildende nimmt Lernmöglichkeiten wahr. Sie setzt sich mit Fachliteratur auseinander.*** Bereitet Lernbegleitungen schriftlich vor, meldet sich für Lernsituationen.
* Ergreift die Eigeninitiative bei möglichen Lernthemen, auch für den LTT Tag.
* Fordert Einträge in ihr Verlaufsblatt.
* Nutzt oben genannte Infoquellen u. ihre Blockbücher.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **7.2** | **Die Auszubildende beurteilt und dokumentiert die Qualität der eigenen Arbeit mit dem Ziel, Wissen und Können zu erweitern.*** Erstellt kontinuierliche schriftliche Reflexion anhand eines von ihr gewählten Rasters (s.auch 4.2).
* Führt ihre eigenen Verlaufsblätter.
* Führt ihr Portfolio u. das Lernzeitkonto zuverlässig u. selbständig.
* Setzt Kritik konstruktiv um.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **Bemerkungen** |

| **Arbeitsprozess 8: Ausbildungs-, Anleitungs- und Beratungsfunktion**Die dipl. Pflegefachperson HF nimmt Ausbildungs-, Anleitungs- und Beratungsfunktionen wahr. |
| --- |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| **8.1** | **Die Auszubildende verbalisiert ihre Handlung strukturiert und verständlich mit dem Ziel, künftig Anleitungsfunktion zu übernehmen.*** Erklärt Praktikantinnen, Lernenden FaGe u. AGS einzelne Arbeitsabläufe im Aussendienst u. pflegerische Handlungen in deren Kompetenzbereich klar u. verständlich.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □ |
| **Bemerkungen** |

**Hauptprozess: Organisationsprozesse**

| **Arbeitsprozess 9: Organisation und Führung**Die dipl. Pflegefachperson HF übernimmt die fachliche Führung im Bereich der Pflege. Sie nimmt berufspädagogische Aufgaben wahr. Sie arbeitet effizient mit Fachpersonen intra- und interprofessionell zusammen |
| --- |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| **9.1** | **Die Auszubildende beteiligt sich konstruktiv an der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit.** * Integriert sich in das Team
* Arbeitet in ihrem Kompetenzbereich mit Therapien, Hygiene- u. Wundverantwortlicher sowie Thementrägerinnen zusammen u. setzt mit diesen abgesprochene pflegerische Interventionen um.
* Leitet Informationen u. ihre Beobachtungen an die richtige Stelle weiter.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **9.2** | **Die Auszubildende erkennt vorhandene Ressourcen und nutzt diese.*** Berücksichtigt Richtlinien, Standards, Wegleitungen u. interne Konzepte
* Hinterfragt wenn notwendig Vorgaben, bringt eigene Ideen ein.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **9.3** | **Die Auszubildende analysiert ihre Organisationsabläufe in der eigenen Organisationseinheit und passt sie an.*** Überprüft ihre individuellen Arbeitsabläufe in ihrer Tagesplanung u. bei der Planung, Umsetzung einzelner Tätigkeiten.
* Bei Bedarf plant sie ihre Arbeit schriftlich u. reflektiert ihre Abläufe aus eigener Initiative.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **9.4** | **Die Auszubildende überprüft ihren Arbeitsplan und passt ihn in Koordination mit dem Team laufend an.** * Plant ihre Arbeit in Absprache mit der Gruppenleitung selbständig
* Trifft organisatorische Absprachen mit den Kolleginnen in ihrer Gruppe.
* Arbeitet speditiv und ist flexibel.
* Bietet Hilfe an, kann diese aber auch anfordern.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **Bemerkungen** |

| **Arbeitsprozess 10: Logistik und Administration**Die dipl. Pflegefachperson HF gestaltet die für die Pflege förderlichen strukturellen Rahmenbedingungen selbstständig oder in Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen und Diensten. Im Rahmen ihrer Tätigkeit trägt sie zum effizienten Ablauf der administrativen Prozesse bei. |
| --- |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kompetenzen 1. Ausbildungsjahr** | **ECTS-Note** | **Bemerkungen** |
| **10.1** | **Die Auszubildende sorgt für einen fach- und sachgerechten Einsatz der Einrichtungen und Materialien. Sie berücksichtigt dabei ökonomische und ökologische Kriterien.*** Geht mit Materialien, Geräten sparsam u. sorgsam um.
* Achtet bei der Abfallentsorgung auf Sicherheit (z.B. infektiöses Material, Wäsche, Vorbeugung von Stichverletzungen) u. Ökologie.
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **10.2** | **Die Auszubildende gestaltet das Umfeld so, dass es die Gesundheit und das Wohlbefinden der Patientinnen/Patienten unterstützt.*** Achtet auf Ordnung u. Sauberkeit in den Zimmern, erkennt Sturzgefahren und handelt präventiv.
* Setzt Hilfsmittel fachgerecht ein.
* Bei Unzufriedenheit von P/B, Angehörigen, Bezugspersonen bez. alltäglichen strukturellen Fragen (Essen, Fernseher, Kaffee….) sucht sie nach konstruktiven Lösungen
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **10.3** | **Die Auszubildende berücksichtigt in der Erfüllung delegierten Aufgaben die internen Arbeitsabläufe und die vorgegebenen administrativen Prozesse.** * Berücksichtigt in ihren Abläufen Rapportzeiten, Visiten, Therapietermine
* Hält sich an Pausenzeiten
* Bestellt rechtzeitig u. korrekt Material, soweit in ihrem Aufgaben- u. Kompetenzbereich.
* Hält sich an standardisierte administrative Abläufe u. wendet diese korrekt an (z.B. Ein- u. Austritte).
 | □ □ □ □ □ □**A B C D E F** |
| □ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □□ □ □ □ □ □ |
| **Bemerkungen** |

**Beurteilung: Praktikum 1. Ausbildungsjahr**

Die Qualifikation Lernbereich berufliche Praxis ist erfüllt, wenn alle beurteilten Kompetenzen mindestens mit E beurteilt sind.

Mindestens 27 von 30 Kompetenzen müssen bewertet sein. Nicht bewertete Kompetenzen bedeuten im jeweiligen Fachgebiet ein nicht garantiertes Ausbildungsangebot.

Die Praktikumsqualifikation im 1. oder 2. Ausbildungsjahr kann einmal bei max. einer Kompetenz mit einer ECTS Note F (Kompetenz nicht erreicht) bewertet werden. Die nicht erreichte Kompetenz muss mit einem entsprechendem Massnahmenplan bis zum Ende des darauffolgenden Praktikums mit «erfüllt» bewertet sein.

Die Qualifikation ist Bestandteil der Promotion, geregelt in der aktuellen Promotionsordnung zur Ausbildung Dipl. Pflegefachfrau HF / Dipl. Pflegefachmann HF des Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen (BZGS).

|  |
| --- |
|   |
|  **erreicht nicht erreicht** |
| **Gesamtbeurteilung**   |

**Bemerkungen**

Ort \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_Datum \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Unterschriften:**

**Auszubildende** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

(mit der Unterschrift bestätigt die Auszubildende die Kenntnisnahme der Qualifikation, nicht das Einverständnis)

**Beurteilende** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Funktion \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Beurteilende** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Funktion \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

1. [↑](#footnote-ref-1)